



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

Mitglied des Deutschen Bundestages
Herrn Dr. André Hahn
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Gabriele Lösekrug-Möller

Parlamentarische Staatssekretärin
Mitglied des Deutschen Bundestages

HAUSANSCHRIFT Wilhelmstraße 49, 10117 Berlin
POSTANSCHRIFT 11017 Berlin

TEL +49 30 18 527-1070

FAX +49 30 18 527-2479

E-MAIL buero.loesekrug-moeller@bmas.bund.de

Berlin, 6. Juli 2015

Schriftliche Frage im Juni 2015
Arbeitsnummer 197

Sehr geehrter Herr Kollege,

als Anlage übersende ich Ihnen die Antwort auf Ihre o. a. Frage.

Mit freundlichen Grüßen

Gabriele Lösekrug-Möller

Schriftliche Frage im Juni 2015

Arbeitsnummer 197

Frage Nr. 197:

Welche Aktivitäten gab es seitens der Bundesregierung zu behindertenpolitischen Themen in bzw. mit den Staaten Laos, Kambodscha und Myanmar seit dem Jahr 2013, und in welcher Weise wurden dabei Behindertenorganisationen aus Deutschland und diesen drei Staaten aktiv einbezogen (Umsetzung von Artikel 4 und 32 der UN-Behindertenrechtskonvention)?

Antwort:

Seit dem Jahr 2013 sind folgende behindertenpolitische Themen in bzw. mit den oben genannten Ländern berücksichtigt worden:

- a) In Laos werden nationale Entscheidungsträger im Bereich Wirtschaft und Beschäftigung sowie berufliche Bildung bei der verbesserten Inklusion von Menschen mit Behinderungen in der beruflichen Bildung unterstützt. Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) wird ein Vorhaben zur Berufsschullehrerausbildung durchgeführt, das langfristig zur verbesserten Integration der Menschen mit Behinderungen in den Arbeitsmarkt beiträgt. Die Partizipation der Menschen mit Behinderungen sowie ihren Organisationen ist ein wichtiges Element des Vorhabens. Derzeit wird eine umfassende Ist-Analyse der bestehenden zivilgesellschaftlichen Strukturen im Bereich Behinderung umgesetzt, die als Grundlage für die Konzeption von konkreten Maßnahmen dienen soll.
- b) In Kambodscha sind im Rahmen der Deutsch-Kambodschanischen Entwicklungszusammenarbeit Menschen mit Behinderungen vor allem in den Bereichen Gesundheit, Soziale Sicherung sowie gute Regierungsführung eine wichtige Zielgruppe. In den entsprechenden Vorhaben sind bereits deutliche Wirkungen im Hinblick auf die Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen erzielt worden. Selbstvertretungsorganisationen sind wichtige Akteure und werden aktiv in die Planung und Umsetzung der Vorhaben miteinbezogen. Vor allem bei Maßnahmen zur Sensibilisierung der lokalen Bevölkerung sowie Kapazitätenaufbau spielen diese eine zentrale Rolle.
- c) Mit konkretem Bezug auf Myanmar ist 2013 die Studie "Asia Disability Inclusive Tourism Business - opportunities and challenges" fertiggestellt worden. Die Studie wurde

aus Mitteln und im Auftrag des BMZ mitfinanziert und mit Unterstützung des Sektorvorhabens „Inklusion von Menschen mit Behinderungen“ durchgeführt.

Die Beteiligung der Behindertenorganisationen aus Deutschland ist im Rahmen des Aktionsplans des BMZ zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen sektor- und länderübergreifend festgeschrieben. Im Jahr 2013 wurde das „Thementeam Inklusion von Menschen mit Behinderungen in der Entwicklungszusammenarbeit“ als beratendes Fachgremium gegründet. Expertinnen und Experten mit Behinderungen aus der Zivilgesellschaft sind in diesem Fachgremium vertreten. Das Dialogforum „Runder Tisch“ zum Thema Inklusion von Menschen mit Behinderungen wurde bereits in der Erarbeitungsphase des Aktionsplans aufgesetzt. In diesem Forum tauschen sich regelmäßig staatliche und nicht-staatliche entwicklungspolitische Organisationen sowie Selbstvertretungsorganisationen von Menschen mit Behinderungen aus.

Die Stärkung und Kapazitätsentwicklung von Selbstvertretungsorganisationen sind ein wichtiges Element des Engagements des BMZ. Dazu zählt auch die Vernetzung von Selbstvertretungsorganisationen weltweit. Vor diesem Hintergrund hat das BMZ im März 2015 erstmals ein internationales Forum zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in Berlin durchgeführt. Neben deutschen Selbstvertretungsorganisationen nahmen Vertreterinnen und Vertreter mit Behinderungen aus Afrika, Asien (Vertreter der oben genannten Länder waren nicht dabei) und anderen europäischen Staaten teil. Eine verstärkte Vernetzung von Vorhaben der deutschen Entwicklungszusammenarbeit mit Selbstvertretungsorganisationen in den Partnerländern wird auch in Zukunft gefördert werden.